

Darstellung von Tauben in der griechischen Antike

Spätestens in der griechischen Antike war die Felsentaube domestiziert. Grabstelen und Grabbeigaben in nordgriechischen Gräbern lassen annehmen, dass die Felsentaube schon im 6. Jh. vor Christus zur Haustaube domestiziert war.



Keramiken bilden die Form der Felsentaube recht genau nach und nicht etwa die zierlichere, heute in Griechenland dominierende Türkentaube.

Auf einem Grabstein wird eine junge Frau gezeigt, die geschickt eine Taube an den Flügeln hält.

Stele aus Nea Kallikratia. Um 440 v. Chr. Archäologisches Museum Thessaloniki.



Stele einer jungen Frau. Gortyn auf Kreta. Ende des 5. Jh. v. Chr. Das Original befindet sich im Louvre. Kopie im Knauf-Museum Iphofen.

Die junge Frau übergibt einem Sklaven eine Taube, Sklaven wurden üblicherweise verkleinert dargestellt. Vielleicht soll diese Taube geopfert werden. Das sanfte Wesen, das man bis heute der Taube zuspricht, konnte in der vorchristlichen Antike der Anlass sein, die Taube als Sinnbild der weiblichen Sanftheit zu verstehen. Vielleicht nicht zufällig ist eine Taube einer Frauengruppe auf einem Weihrelief, nämlich den Musen, zugeordnet.



Weihrelief des Archeloa von Priene. Bovillae an der Via Appia, um 130 v. Chr. Das Original befindet sich im Britischen Museum London. Kopie im Knauf-Museum Iphofen.

Zwei Tauben aus Ton stammen aus einem Frauengrab, das zu den ältesten der Nekropole (Friedhof) bei Sindos aus der Zeit um 560 v. Chr. zählt. Diese Nekropole wurde erst von 1980 bis 1982 ausgegraben. Solche figürlichen Salbgefäße hatten auch die Form von Hähnen oder Enten, die ebenfalls als Haustiere gehalten wurden.



Salbgefäß in Form einer Taube. Frauengrab bei Sindos, ca. 560 v. Chr. Archäologisches Museum Thessaloniki.



3 tönernerne Tauben und ein Hausschwein als Grabbeigaben. 450- 475 v. Chr. Archäologisches Museum Thessaloniki.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Haustaube

Die wirtschaftliche Bedeutung war wahrscheinlich der wichtigste Grund für die Domestizierung. Im Alten Testament ist die Felsentaube sowohl als Wildform

als auch als domestizierte Taube belegt. Schon in der hellenistischen Zeit wurden Taubenschläge mit Brutnischen, sog. Columbarien, unterirdisch in den Felsen gehauen oder überirdisch gebaut, um Tauben für den Verzehr zu halten oder sie als Opfertiere zu verkaufen.

Die kultische Bedeutung

Nicht alle Keramiken dienten als Salb Gefäße, sondern vermutlich auch einfach als Kunstgegenstand mit Erinnerungswert. Der kultische Charakter der Taube konnte sich darauf beschränkt haben.

Es liegt nahe, dass auch die Frauen im altgriechischen Haushalt zuständig waren für die gefiederten Haustiere, so wie in deutschen traditionellen bäuerlichen Betrieben die Bäuerin für das Federvieh sorgte und die Eier verkaufte. So wie Männer mit ihren Waffen, Pferden und Herrschaftsinsignien begraben wurden, so hat man den Frauen die Figuren ihrer Haustiere ins Grab gelegt.

Es ist kein Beweis für eine Domestizierung einer Tierart, wenn sie kulturelle Bedeutung bekommt, aber ein Hinweis für die große Bedeutung in der Kulturgeschichte. Das friedsame Wesen, das man bis heute der Taube zuspricht, konnte veranlassen haben, dass die Taube als Sinnbild der weiblichen Sanftheit galt. Das Schnäbeln der Tauben wurde als Küssen gedeutet.



Im Hohelied Salomons (Altes Testament, Hhld 2,14) steht die Felsentaube für die geliebte Frau. Meine Taube in den Felsklüften, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, lass mich hören deine Stimme, denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt ist lieblich.

Schnäbelnde Türkentauben.

Die Taube als Attribut einer Göttin

Im der Weltliteratur, dem Gilgamesch Epos, ca. 1 800 v. Chr., spielt Ishtar, die Stadtgöttin von Uruk, eine große Rolle. Ihr Attribut war die Taube. Diese Göttin war allerdings keineswegs sanft. Sie begehrte heftig die Liebe des Königs Gilgamesch und verfolgte ihn mit tödlichem Hass, nachdem dieser sie abgewiesen hatte. Später übernahmen die griechische Göttin der Liebe

Aphrodite und die römische Göttin Venus die Taube als Attribut. Auch Aphrodite konnte grausam gegen eine Konkurrentin sein.

Die Haustaube als Opfertier

Im Alten Testament war die Taube das Opfertier der Armen.

Die Taube als Botentier

Da der Tauberich zur Paarungszeit zu seiner Partnerin zurückfliegt, wurde er schon früh als Botentier eingesetzt. Auf der 11. Tafel des Gilgamesch Epos wird die Sintflut beschrieben: Als der siebente Tag herbeikam, hielt ich eine Taube hinaus und lies sie los. Die Taube flog fort und kam zurück. Sie fand keine Ruhestätte, so kehrte sie um.

Die Argonauten müssen auf ihrer Seereise zwischen den Symplegaden, zwei schwimmenden Felsen, hindurch. Diese schlagen zusammen, wenn ein lebendiges Wesen dazwischen gerat. Daher lasst Jason erst eine Taube fliegen. Die Felsen schlagen zusammen und, sobald die Felsen vom Aufprall zurückgeschleudert werden, segeln die Argonauten hindurch.

Sichtbare Unterschiede durch die Domestizierung

Seit mehr als zweieinhalb Jahrtausenden ist die Felsentaube also domestiziert, kein Wunder, dass sich vor allem die Rassetauben, als eigene Spezies im Typ, Figur und auch farblich von der Urform abgesetzt haben. Bei vielen Straßentauben ist die Hinterzehe weitgehend verkümmert, weil sie meist auf ebenem Boden laufen. Dennoch gibt es immer noch Haustauben, die der Wildform ähnlich sehen und vielerorts sind die Übergänge fließend. Die Unterseite der Flügel ist bei der Wildform stets weiß, der Schnabel mehr oder weniger schlanker und die weißen Schnabelwarzen kleiner.



Felsentaube mit aufgeplustertem Gefieder Kennzeichnend der dünne Schnabel, die kleinen Schnabelhöcker und die weiße Flügel-Unterseite. LP1021